



REFORMATION UND DIE EINE WELT

**Eröffnung des 9. Themenjahrs der Lutherdekade
31.10.2015**

Statements der Redner

Anne Brasseur, Präsidentin der Parlamentarischen Versammlung
des Europarats:

„Die Wahl des Europarats für die offizielle Eröffnungsfeier des 9. Themenjahrs der Lutherdekade, das dem Thema ‚Reformation und die Eine Welt‘ gewidmet ist, unterstreicht die Bedeutung der von diesem Plenarsaal ausgehenden Impulse zum Schutz der mehr denn je bedrohten Werte der Demokratie, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit. Es ist unser aller Verantwortung, ungeachtet der religiösen, kulturellen, nationalen und historischen Unterschiede, all unsere Kräfte zu bündeln, um diese Werte zu verteidigen.

Angesichts der explosiven Mischung aus Wirtschaftskrise, massivem Zustrom von Flüchtlingen und dem Aufstieg extremistischer Parteien müssen wir politische Maßnahmen setzen, die den Hass zurückdrängen. Integration und die Globalisierung der Solidarität zum Schutz der am meisten Benachteiligten sind die Kernherausforderungen für die sichere Zukunft Europas. Sonst werden am Ende unsere Demokratien selbst bedroht sein.“

Michael Roth, MdB, Staatsminister für Europa, Bundesrepublik
Deutschland:

„Die Reformation vor fast 500 Jahren veränderte mit bahnbrechenden politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen zuerst Deutschland, dann Europa und schließlich weite Teile der Welt. Das Themenjahr 2016 „Reformation und die Eine Welt“, das Harlém und ich am 31.10.2015 in Straßburg eröffnen, zeigt diese weltweite Dimension. Viele der Fragestellungen haben bis heute ihre Relevanz beibehalten. Wie damals sind auch in unseren Tagen viele Menschen gezwungen, aufgrund ihres Glaubens oder ihrer Überzeugungen zu fliehen. Gemeinsam mit Frankreich setzt sich Deutschland für die würdige Aufnahme von Menschen ein, die verfolgt werden. Gemeinsam mit Frankreich engagieren wir uns weltweit für Glaubens- und Meinungsfreiheit. Es ist nicht nur eine politisch-humanitäre

Verpflichtung Europas, sondern auch eine reformatorische Verantwortung, für Dialog und gegen Intoleranz, Diskriminierung und Hass anzutreten, die bis heute nicht an Aktualität verloren hat."

Astrid Mühlmann, Geschäftsführerin Staatliche Geschäftsstelle
„Luther 2017“

„Toleranz, Freiheit und Achtung der Vielfalt gehören heute zu den zentralen europäischen Werten, die uns das konfessionelle Zeitalter, das 16. Jahrhundert, in einem oft auch blutigen und schmerzhaften Prozess lehrte. Es sind diese Werte und Fähigkeiten, die heute, 500 Jahre später, über den Erfolg unseres europäischen Einigkeitswerks angesichts der großen Herausforderungen entscheiden werden.“

Die Reformation ist damit eine Inkunabel der europäischen Moderne, die unsere Geistesverfassung bis heute prägt. Ihrer wird im Reformationsjubiläum 2017 nicht nur in Wittenberg, Zürich oder Genf gedacht. Keine Region Europas konnte sich dem Sog entziehen, den Reformation und Gegenreformation entfalteten. Der Veranstaltungsreigen wird Budapest, Kopenhagen und Prag ebenso einschließen wie Liverpool, Valencia und Venedig und in Frankreich natürlich Straßburg.“